

Wann das letzte Stündlein schlägt

Egal, ob zum Aufgang der Jagd oder zur Brunft, das Gros der Bockjäger favorisiert den Morgen- oder Abendansitz. Aber sind das die besten Zeiten, um auf einen Bock zu Schuss zu kommen? Ihr JÄGER hat die Uhrzeiten von 420 Bockerlegungen ausgewertet. Hier das Ergebnis.



Rehbock im Morgendunst: Mit Beginn des Büchsenlichts muss mit ihm gerechnet werden. Das Gros der Böcke erscheint aber erst nach Sonnenaufgang vor dem Ansitz.

FOTO: MICHAEL MINGOS

Eine Fahrt durch Wald und Flur am Morgen des ersten Mai erweckt den Anschein, als sei die gesamte deutsche Jägerschaft ausgerückt. An jeder Ecke stehen sie – verlassene Revierfahrzeuge. Am Abend darauf dasselbe Bild. Am nächsten Morgen sind es bereits weniger, und zum Ende des Monats hin sieht man zumindest am Morgen kaum noch eines. Dieser Trend fällt am Abend weniger deutlich aus.

Gehört man nun zu denjenigen, die ihr Waidmannsheil auf den grauen oder roten Bock versuchen, so vernimmt man hier und da wäh-

rend des Ansitzes ein Knallen. Mit etwas Glück kann man sich an diesem Schusskonzert beteiligen. Auffällig dabei ist, dass häufig mit dem Sonnenaufgang die Kanonade einsetzt, dann zuzunehmen scheint, um etwa nach einer Stunde wieder abzuklingen. Abends hört es sich anders an. Je später dieser wird, desto häufiger knallt es, um kurz nach Sonnenuntergang seinen Höhepunkt zu erreichen und dann schlagartig abzufallen.

DATENSATZ

Das alles ist aber eher ein subjektiver Eindruck. Ihr JÄGER wollte es genauer wissen, wel-

che Uhrzeit die beste ist, um auf einen Rehbock zu Schuss zu kommen. Wie Sie wissen, fordern wir im Zuge der Rehbock-Hitparade von den Teilnehmern, dass sie neben einem Foto und dem Ort der Erlegung auch den genauen Zeitpunkt angeben, an dem der Geweihte gestreckt wurde. Nun haben wir uns einmal die exakten Uhrzeiten von 420 von Ihnen erlegten Böcken näher betrachtet, um herauszufinden, welches die Zeiten sind, in denen die Böcke passend breit stehen. Vielleicht ist man ja abends zu spät und morgens viel zu früh draußen oder am Frühstückstisch.

MONATSVERTEILUNG

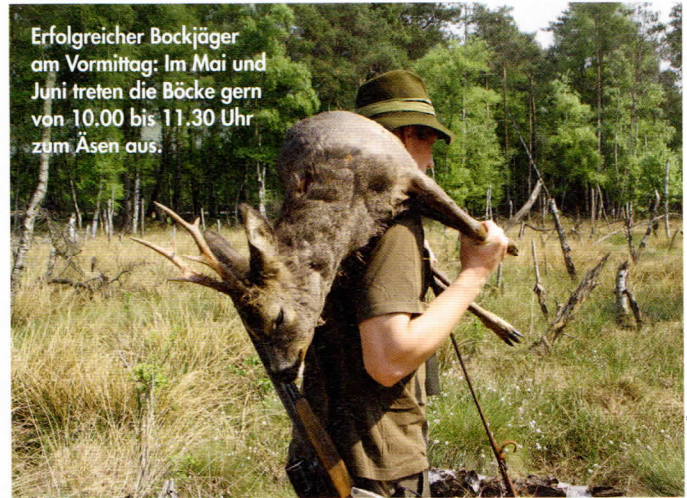
Im ersten Schritt wurden die auszuwertenden Daten auf die einzelnen Monate verteilt, in denen die Böcke erlegt wurden. Schon dabei zeigte sich Unerwartetes. So wurden von den 420 erlegten Böcken 253 allein im Mai gestreckt. Das sind sage und schreibe 60 Prozent. Wer nun glaubt, die nächstbesten Monate wären Juli oder August, also die, in denen die Rehe brunften, der irrt. Es ist mit 77 erlegten Böcken der Juni. Im Juli waren es lediglich 40, und im August gerade einmal 42 erlegte Böcke. Damit wurden in den beiden Brunftmonaten nicht

einmal 20 Prozent erlegt. Zumindest waren die Erwartungen in der Redaktion diesbezüglich andere. Mit acht im September und drei im Oktober erlegten Böcken sind diese beiden Monate weniger von Bedeutung und wurden im Zuge der weiteren Auswertung nicht mehr berücksichtigt. Die Verteilung der Bockerlegungen auf die einzelnen Monate bedarf allerdings noch der Relativierung. So werden zu Beginn der Bockparade für die Kategorie „Starke“ auch Böcke eingesandt, die weniger brav sind. So enthält die Rangliste der Starken im JÄGER 6/2014 beispielsweise einen Zehntplatzierten mit lediglich 132 Gramm. Das dieser überhaupt Berücksichtigung fand, ist dem frühen Redaktionsschluss für das Juni-Heft geschuldet. Mit zunehmender Dauer der Bockparade steigen auch die Gehörgewichte der

Platzierten. Damit sinkt die Zahl der eingesandten Starken, weil nur noch diejenigen Erleger sich beteiligen, die sich eine Chance ausrechnen, unter den ersten Zehn zu landen. Dies ist bei den „Abnormen“ anders, weil hier jeder Krumme die Chance hat, unter den ersten Zehn eingereiht zu werden. Denn die Auswahl ist gegenüber den Starken, wo das Gehörgewicht entscheidet, eher subjektiv. Weiterhin wird den abnormen Böcken besonders gern nachgestellt. Wer einen bestätigt hat, wird sich möglichst frühzeitig um ihn kümmern – entweder ist die Grenze in der Nähe, oder der Mitjäger ist auch passioniert. Wie auch immer, den Abnormen geht es eher zum Jagdaufgang an die Decke.

TAGESZEIT

Kommen wir zu den genauen Uhrzeiten, an denen die Böcke erlegt wurden. Der



Erfolgreicher Bockjäger am Vormittag: Im Mai und Juni treten die Böcke gern von 10.00 bis 11.30 Uhr zum Äsen aus.

FOTO: JENS KRÜGER

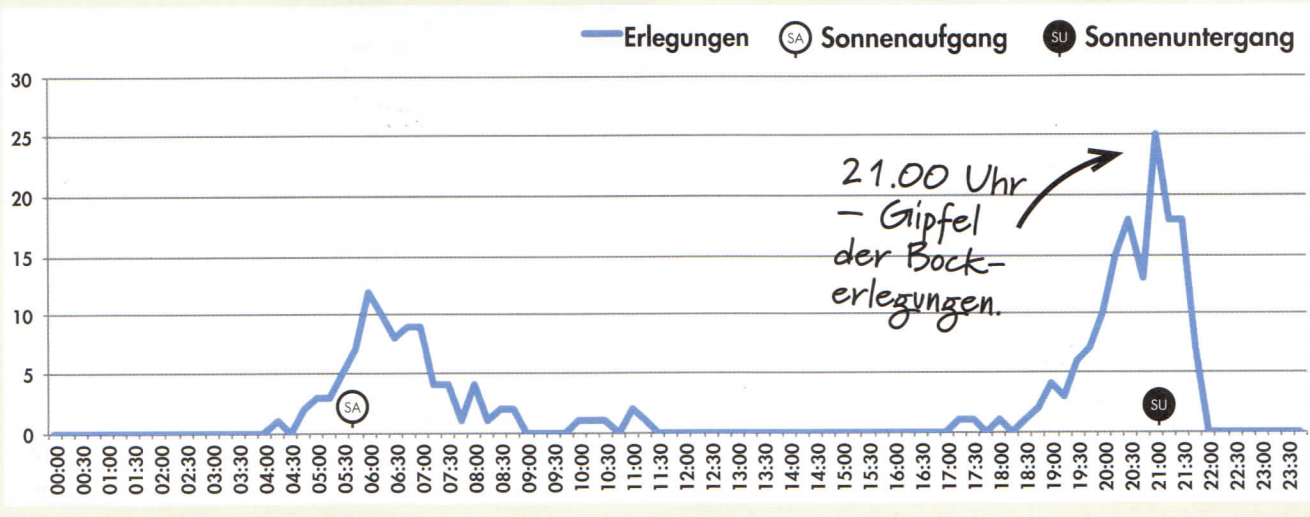
besseren Übersicht wegen haben wir diese in Grafiken wiedergegeben. Um die unterschiedlichen Zeiten der Sonnenauf- und -untergänge ein wenig mit ins Kalkül zu ziehen, wurden die Uhrzeiten für die Monate Mai, Juni, Juli und August angefertigt. September und Oktober blieben aus gesagten Gründen unbe-

rücksichtigt. Als Sonnenauf- und -untergangszeiten wurden für jeden Monat die des 15. in Kassel angegebenen angenommen. Dass die Sonne in der Zeit der Bockjagd im Norden früher aufgeht und länger scheint, blieb aufgrund der Datengrundlage und des vertretbaren Aufwands unberücksichtigt.

Mai

Erwartungsgemäß gibt es zwei Erlegungsschwerpunkte – morgens und abends. Die Sonne geht am 15. der Monats um 5.31 Uhr auf und um 21.07 Uhr wieder unter. Morgens wird der eineinhalbstündige Höhepunkt der Bockerlegungen im Grunde mit dem Sonnenaufgang eingeleitet. Doch auch in der Stunde davor scheint es zu lohnen, anzusetzen. Wen der Hunger nicht schon um 7.00 Uhr zum Abbaumen drängt, der kann noch etwa bis 9.00 Uhr mit dem Erscheinen der Böcke rechnen. Nun aber schnell zum Frühstück, weil bereits um 10.00 Uhr eine neue Periode beginnt, in der die Böcke hoch werden, die bis etwa 11.30 Uhr andauert. Hoch werden deshalb, weil

sie nun nicht großartig ziehen, sondern nur zum Äsen austreten. Wer von Ihnen weiß, wo der Auserwählte zu äsen pflegt, der ist nun gut beraten, sich hier vormittags anzusetzen. Abends fängt es an, etwa ab 18.30 Uhr interessant zu werden. Und je später der Abend, desto eher kann es klappen, jedenfalls bis etwa 21.00 Uhr. Denn nun befinden wir uns auf dem Höhepunkt der Bockerlegungen, der etwa eine halbe Stunde andauert, um dann um 21.30 Uhr mehr oder minder schlagartig zu enden. Spätestens ab 22.00 Uhr ist Hahn in Ruh'. Kein Wunder, denn nun ist es im Mai zu dunkel, um sicher ansprechen zu können. Schon die halbe Stunde vorher ist es vielfach schwierig.

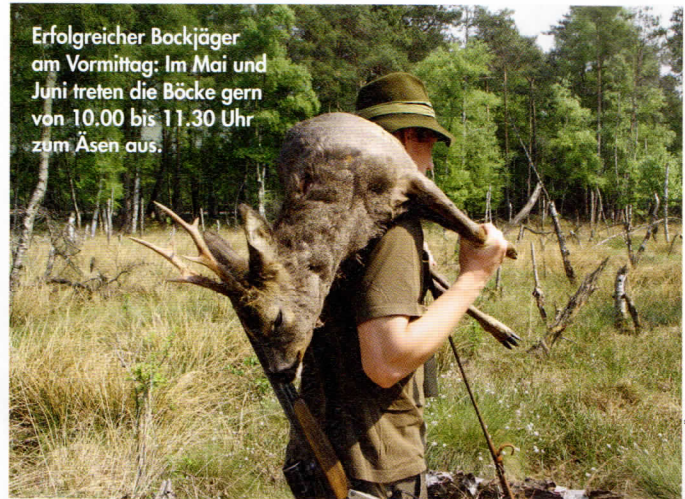


einmal 20 Prozent erlegt. Zumindest waren die Erwartungen in der Redaktion diesbezüglich andere. Mit acht im September und drei im Oktober erlegten Böcken sind diese beiden Monate weniger von Bedeutung und wurden im Zuge der weiteren Auswertung nicht mehr berücksichtigt. Die Verteilung der Bockerlegungen auf die einzelnen Monate bedarf allerdings noch der Relativierung. So werden zu Beginn der Bockparade für die Kategorie „Starke“ auch Böcke eingesandt, die weniger brav sind. So enthält die Rangliste der Starken im JÄGER 6/2014 beispielsweise einen Zehntplatzierten mit lediglich 132 Gramm. Das dieser überhaupt Berücksichtigung fand, ist dem frühen Redaktionsschluss für das Juni-Heft geschuldet. Mit zunehmender Dauer der Bockparade steigen auch die Gehörngewichte der

Platzierten. Damit sinkt die Zahl der eingesandten Starken, weil nur noch diejenigen Erleger sich beteiligen, die sich eine Chance ausrechnen, unter den ersten Zehn zu landen. Dies ist bei den „Abnormen“ anders, weil hier jeder Krumme die Chance hat, unter den ersten Zehn eingereiht zu werden. Denn die Auswahl ist gegenüber den Starken, wo das Gehörngewicht entscheidet, eher subjektiv. Weiterhin wird den abnormen Böcken besonders gern nachgestellt. Wer einen bestätigt hat, wird sich möglichst frühzeitig um ihn kümmern – entweder ist die Grenze in der Nähe, oder der Mitjäger ist auch passioniert. Wie auch immer, den Abnormen geht es eher zum Jagdaufgang an die Decke.

TAGESZEIT

Kommen wir zu den genauen Uhrzeiten, an denen die Böcke erlegt wurden. Der



Erfolgreicher Bockjäger am Vormittag: Im Mai und Juni treten die Böcke gern von 10.00 bis 11.30 Uhr zum Äsen aus.

FOTO: JENS KRÜGER

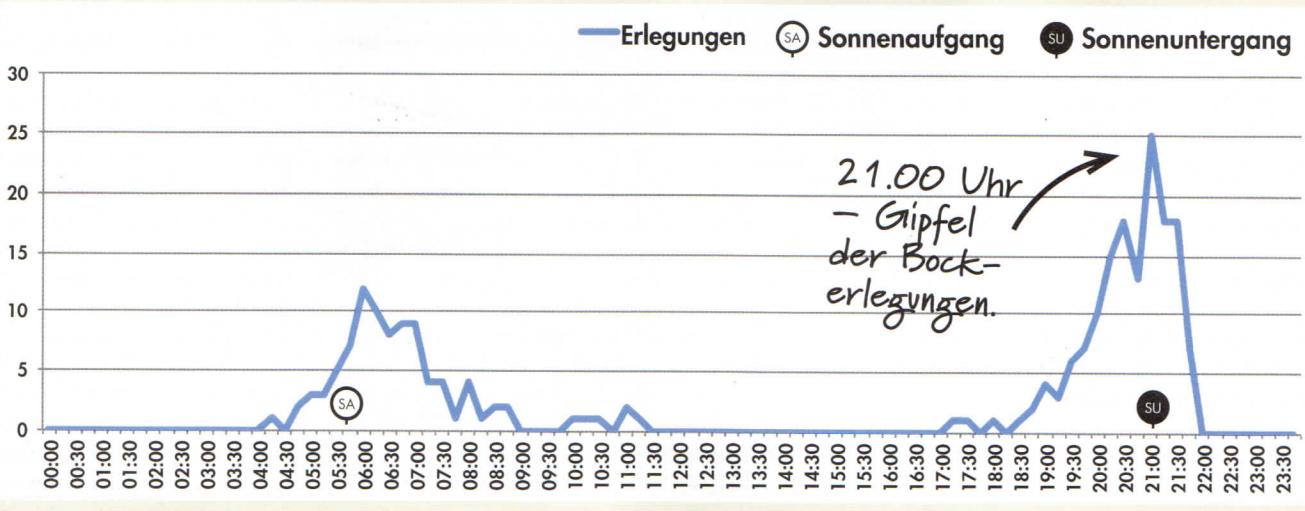
besseren Übersicht wegen haben wir diese in Grafiken wiedergegeben. Um die unterschiedlichen Zeiten der Sonnenauf- und -untergänge ein wenig mit ins Kalkül zu ziehen, wurden die Uhrzeiten für die Monate Mai, Juni, Juli und August angefertigt. September und Oktober blieben aus gesagten Gründen unbe-

rücksichtigt. Als Sonnenauf- und -untergangszeiten wurden für jeden Monat die des 15. in Kassel angegebenen angenommen. Dass die Sonne in der Zeit der Bockjagd im Norden früher aufgeht und länger scheint, blieb aufgrund der Datengrundlage und des vertretbaren Aufwands unberücksichtigt.

Mai

Erwartungsgemäß gibt es zwei Erlegungsschwerpunkte – morgens und abends. Die Sonne geht am 15. der Monats um 5.31 Uhr auf und um 21.07 Uhr wieder unter. Morgens wird der eineinhalbstündige Höhepunkt der Bockerlegungen im Grunde mit dem Sonnenaufgang eingeleitet. Doch auch in der Stunde davor scheint es zu lohnen, anzusetzen. Wen der Hunger nicht schon um 7.00 Uhr zum Abbaumen drängt, der kann noch etwa bis 9.00 Uhr mit dem Erscheinen der Böcke rechnen. Nun aber schnell zum Frühstück, weil bereits um 10.00 Uhr eine neue Periode beginnt, in der die Böcke hoch werden, die bis etwa 11.30 Uhr andauert. Hoch werden deshalb, weil

sie nun nicht großartig ziehen, sondern nur zum Äsen austreten. Wer von Ihnen weiß, wo der Auserwählte zu äsen pflegt, der ist nun gut beraten, sich hier vormittags anzusetzen. Abends fängt es an, etwa ab 18.30 Uhr interessant zu werden. Und je später der Abend, desto eher kann es klappen, jedenfalls bis etwa 21.00 Uhr. Denn nun befinden wir uns auf dem Höhepunkt der Bockerlegungen, der etwa eine halbe Stunde andauert, um dann um 21.30 Uhr mehr oder minder schlagartig zu enden. Spätestens ab 22.00 Uhr ist Hahn in Ruh'. Kein Wunder, denn nun ist es im Mai zu dunkel, um sicher ansprechen zu können. Schon die halbe Stunde vorher ist es vielfach schwierig.



BOCKERLEGUNG UHRZEIT



Bock im Abendlicht: Unabhängig vom Monat werden die meisten Böcke zum Zeitpunkt des Sonnenuntergangs erlegt – Ausnahme ist der Juni.

Maibock: Äsen und Reviermarkierung prägen seine Aktivität.

SONNENAUFGANG

Die Auswertung der Daten, wie sich die Erlegungen auf den Tag verteilen (siehe Mai bis August), haben im Großen und Ganzen ergeben, was zu erwarten war: Rehböcke sind sonnengesteuert. Die halbe Stunde vor Sonnenaufgang und die eineinhalb Stunden danach können als diejenigen Zeiträume betrachtet werden, in denen Rehböcke am aktivsten sind. Und am aktivsten sind sie, wenn sie sich auf den Weg machen, um ihr Revier abzustecken.

SONNENUNTERGANG

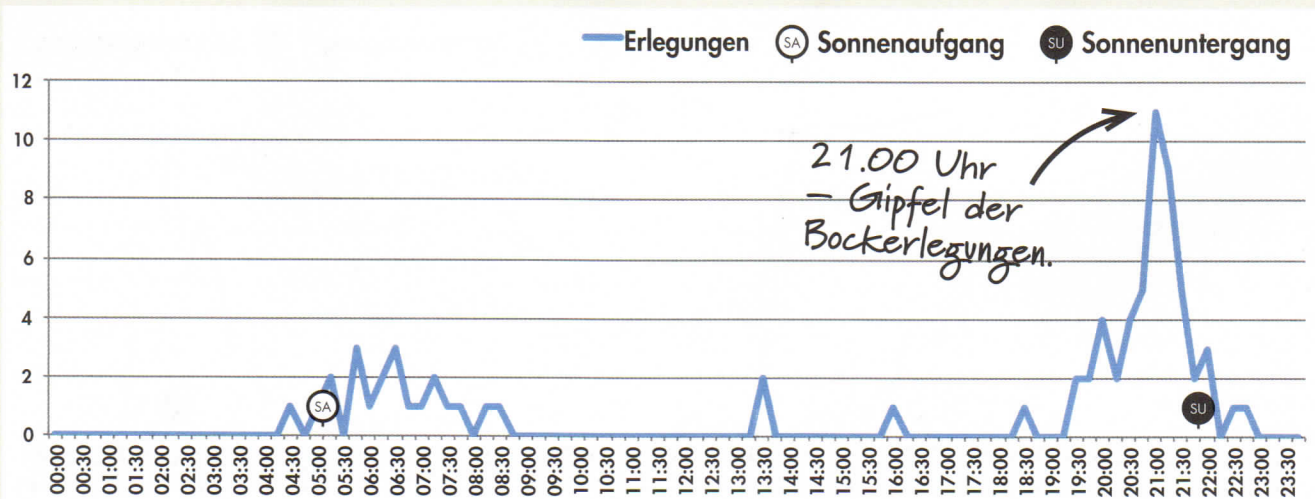
Abends verhält es sich dementsprechend. Die eineinhalb Stunden vor Sonnenuntergang und die halbe Stunde danach sind die beste Zeit, um abends auf den passenden Rehbock zu Schuss zu kommen. Und dass am Abend mehr Böcke als am Morgen gestreckt werden, liegt nicht

FOTO: MICHAEL BREUER

Juni

Erwartungsgemäß gibt es auch nun zwei Erlegungsschwerpunkte – morgens und abends. Allerdings fällt der morgendliche deutlich geringer aus. Das aber wahrscheinlich nur deshalb, weil im Juni der Abendansitz gegenüber dem Morgenansitz vom Jäger favorisiert wird. Verständlich, wird es doch nun verdammt früh hell. Der Sonnenaufgang liegt am 15. der Monats bei 5.05 Uhr, der Untergang bei 21.40 Uhr. Ähnlich wie im Mai läutet der Sonnenaufgang den morgentlichen Erlegungshöhepunkt ein. Und auch nun erstreckt sich dieser auf die nächsten eineinhalb Stunden, um dann auch wieder etwa zwei Stunden lang auszuklingen. Auch im Juni lohnt es, eine

Stunde vor Sonnenaufgang den Hochsitz zu entern. Die vormittägliche Äsungsphase spielt so gut wie keine Rolle. Abends reicht es, nach der Heute-Sendung den Ansitz aufzusuchen. Vor 19.30 Uhr ist kaum mit Bewegung zu rechnen. Dann aber wird es zunehmend spannender, bis es um 21.00 Uhr zum Showdown kommt. Bis 22.00 Uhr sollte man die Hoffnung nicht aufgeben. Doch selbst bis zu einer Stunde nach Sonnenuntergang kann noch mit dem Erscheinen des Heimlichen gerechnet werden. Kurzum: Gegenüber dem Mai verlagert sich nun im Juni alles – grob gesagt – entsprechend der früheren Sonnenaufgänge und der späteren Sonnenuntergänge.



nur daran, dass wir Jäger in der Früh so schlecht aus den Federn kommen. Wenn man als Bock den ganzen Tag nur auf der faulen Decke gelegen hat – hin und wieder nur der Äsungsaufnahme wegen

unterbrochen –, dann ist die Befürchtung besonders groß, dass die Konkurrenz einem das Revier streitig machen könnte. Aus diesem Grund ist der Abend der bevorzugte Markierungszeitraum.

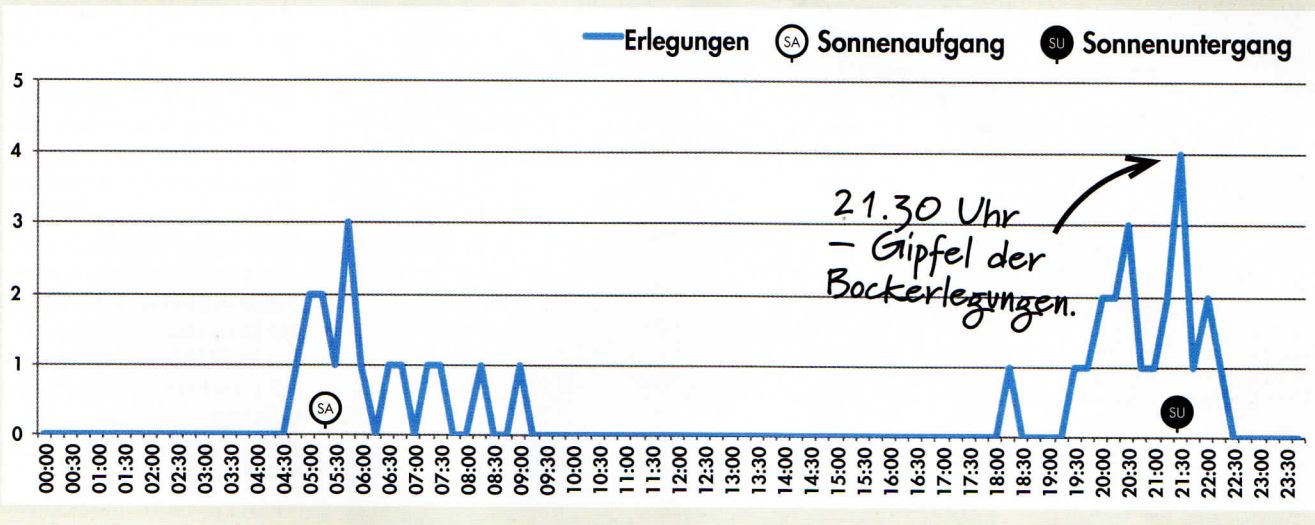
Morgens haben die Böcke das Gefühl, ihren Pflichten bereits am Abend nachgekommen zu sein. Es sei denn, es regnet am Abend oder in der Nacht. Nun befürchten sie, dass ihre Markierungen unbedingt einer

Auffrischung bedürfen. Das sind die Morgende – vorausgesetzt, es hat aufgehört zu regnen –, an denen man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, es wimmele im Revier nur so von Rehböcken.

Juli

Auch hier gibt es einen morgend- und abendlichen Erlegungsschwerpunkt. Wegen der geringeren Datenmenge sieht die Linie ein wenig zerfranst aus. Am 15. des Monats geht die Sonne um 5.23 Uhr auf und um 21.32 Uhr unter. Gegenüber den Vormonaten setzt der morgendliche Höhepunkt, wo die Böcke erlegt werden, bereits deutlich

vor Sonnenaufgang ein und nimmt entsprechend früher ein Ende. Das anschließende Ausklingen dauert aber bis 9.00 Uhr. Abends gilt ungefähr das, was für den Juni gesagt wurde. Erst einmal die ZDF-Nachrichten gucken und dann bis 22.00 Uhr auf der Leiter harren. Die größten Chancen bestehen in dieser Phase um kurz vor 21.30 Uhr.



August

Obwohl man in den ersten zehn bis fünfzehn Tagen des Monats quasi den ganzen Tag Waidmannsheil haben kann, gibt es auch nun den morgend- und abendlichen Höhepunkt. Das hat aber sicher mit den jagdlichen Aktivitäten zu tun. Der Sonnenaufgang liegt am 15. der Monats bei 6.08 Uhr, der Untergang bei 20.44 Uhr. Dement-

sprechend spät brauchen wir erst mit dem Erscheinen der Böcke zu rechnen. Die Stunde vor Sonnenaufgang bis eineinhalb Stunden danach sollten wir draußen sein. Abends beginnen die besten Aussichten, einen Bock zu erlegen, um 19.00 Uhr und enden grob um 21.00 Uhr. Spätestens aber um 21.30 Uhr fehlt zum Ansprechen das Licht.

